

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Fraktion Die Linke/DIE PARTEI
Tobias Scholz (GUT)**

**SPD-Fraktion
Elke Schroeder (Klima Freunde)**

Herrn Bezirksbürgermeister
Volker Spelthann
Venloer Str. 419 - 421
50825 Köln

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker
Hist. Rathaus
50667 Köln

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

AN/2297/2021

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	07.03.2022

Gemeinsamer Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Frau Schroeder (Klima Freunde), betr.: Freiheit, Sicherheit und Barrierefreiheit auf den Gehwegen

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, die SPD-Fraktion, die Fraktion DIE LINKE/Die Partei sowie die Einzelmandatsträger*innen Elke Schroeder (KLIMA FREUNDE) und Tobias Scholz (GUT Köln)** bitten Sie, den Antrag **Ö 8.1.1** durch folgenden Antrag zu ersetzen und ihn auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung Ehrenfeld am 7. März. 2022 zu setzen.

Beschluss

**Die Verwaltung wird aufgefordert, die im Stadtbezirk Ehrenfeld vorhandenen Gehwege weitgehend von parkenden Autos freizuhalten.
Dazu werden folgende Maßnahmen ergriffen:**

- 1. Parken auf Gehwegen unter einer Gehwegbreite von 2,5 Meter (Mindestmaß nach den aktuell gültigen "Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen" RASt 06) wird nicht länger toleriert. Mit einer Kampagne für mehr Rücksichtnahme soll dafür geworben werden, dass auch Fahr- und Lastenräder sowie E-Scooter nicht die Bewegungsfreiheit von Fußgängerinnen und Fußgängern auf dem Gehweg einschränken.**
- 2. Es werden überall dort, wo es möglich und sinnvoll ist, auf der Fahrbahn Parkplätze markiert. Auf dem Gehweg ist das Parken nur gestattet, wenn entsprechende Markierungen und Schilder (Verkehrszeichen 315) dies anzeigen.**

- 3. In möglichst vielen Straßen wird mindestens ein Halteplatz für Lieferfahrzeuge ausgewiesen.**
- 4. Hindernisse auf dem Gehweg sollten vermieden werden. Dazu gehören neben abgestellten Fahrzeugen auch Mülltonnen, Fahrradständer oder sonstige Sondernutzungen. Ausnahmen werden nur toleriert, wenn sich das Hindernis bei Bedarf schnell von den Nutzern beseitigen lässt, z. B. Stühle und bewegliche Bänke.**
- 5. Straßeneinmündungen sind von Hindernissen und Fahrzeugen aller Art freizuhalten und Querungsmöglichkeiten durch Bodenmarkierungen optisch hervorzuheben. Es sollen jenseits der unmittelbaren Fußgängerquerung im Kurvenradius auf der Straße wo immer möglich Fahrradnadeln aufgestellt werden, damit die Sichtbeziehungen nicht durch größere parkende Fahrzeuge eingeschränkt werden.**

Begründung

Nach der Straßenverkehrsordnung ist das Parken auf dem Gehweg nicht erlaubt.

Wörtlich heißt es in § 2 „Fahrzeuge müssen die Fahrbahnen benutzen“. Dieser Grundsatz wird aber fast überall im Stadtbezirk ignoriert. Insbesondere in engen Wohnstraßen werden – mit Tolerierung des Ordnungsamts – die Gehwege zum Parken mit genutzt. An vielen Stellen stellt sich die Situation so dar, dass die vorhandene „Restbreite“ des Fußwegs für behinderte Menschen mit Rollator oder Rollstuhl, Kinderwagen oder das Tragen einer größeren Einkaufstasche nicht ausreicht, geschweige denn für ein Nebeneinander gehen.

Die Problematik ist schon länger Thema auch in der Bezirksvertretung Ehrenfeld, doch wurden in der Vergangenheit getroffenen Beschlüsse entsprechende Gehwegbreiten freizuhalten (zuletzt aus Februar 2020) und die Beschlussempfehlungen der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik von der Verwaltung bislang nicht umgesetzt.

Mittlerweile hat sich die Situation weiter verschärft, insofern ist dringender Handlungsbedarf. Denn durch die in den letzten Jahren stark zugenommene Breite der Autos entstehen sowohl Probleme für die Fußgänger*innen als auch für den Einsatz von Rettungsfahrzeugen und der Müllabfuhr. Um die Fahrgasse durch die überbreiten Autos nicht völlig zu versperren, parken deshalb viele Menschen ihr Fahrzeug noch weiter oder sogar vollständig auf dem Gehweg. In letzter Zeit haben sich die Probleme durch die zunehmende Anzahl an im öffentlichen Straßenland abgestellten Wohnmobilen und Transportfahrzeugen noch verstärkt, denn zusätzlich werden die Sichtbeziehungen erheblich einschränkt, was zu gefährlichen Situationen führt.

Auch die Unsitte vieler Warenkurierdienste, ihr Fahrzeug einfach quer über den Gehweg zu stellen, ist nicht hinzunehmen. Aufgrund der Zunahme beim Onlinehandel ist es deshalb notwendig, für diese Fahrzeuge einen Raum im Straßenbereich zu reservieren, wo sie ungehindert und ohne andere zu behindern halten können.

Der oben beschriebenen Situationen wird man auch mit ständigen Kontrollen durch das Ordnungsamt nicht mehr Herr. Deshalb sind klare und einfach zu befolgende Regelungen notwendig: Gehwege sind tabu, es darf nur in markierten Bereichen sein Fahrzeug abgestellt werden. Viele bereits vorhandene Tiefgaragenstellplätze im Stadtbezirk stehen leer, beispielsweise im Barthonia-Forum oder in den Wohnanla-

gen der GAG. Hier gäbe es für viele bislang auf dem Gehweg geparkten Autos Ausweichmöglichkeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Esther Kings
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen

Petra Bossinger
Fraktionsvorsitzende
SPD-Fraktion

Ulrike Detjen
Fraktionsvorsitzende
DIE LINKE/ Die Partei

Elke Schroeder
Einzelvertreterin
KLIMA FREUNDE

Tobias Scholz
Einzelvertreter
GUT Köln